

Der Dachreiter, achtseitig, in zwei Geschossen mit Holz verschlagen. Oben eine glockenförmige Haube. Im Innern waren drei Jahreszahlen zu lesen, 1642, 1783, 1842, wohl in Bezug auf grössere Reparaturen. Auch die Wetterfahne ist mit 1842 bezeichnet.

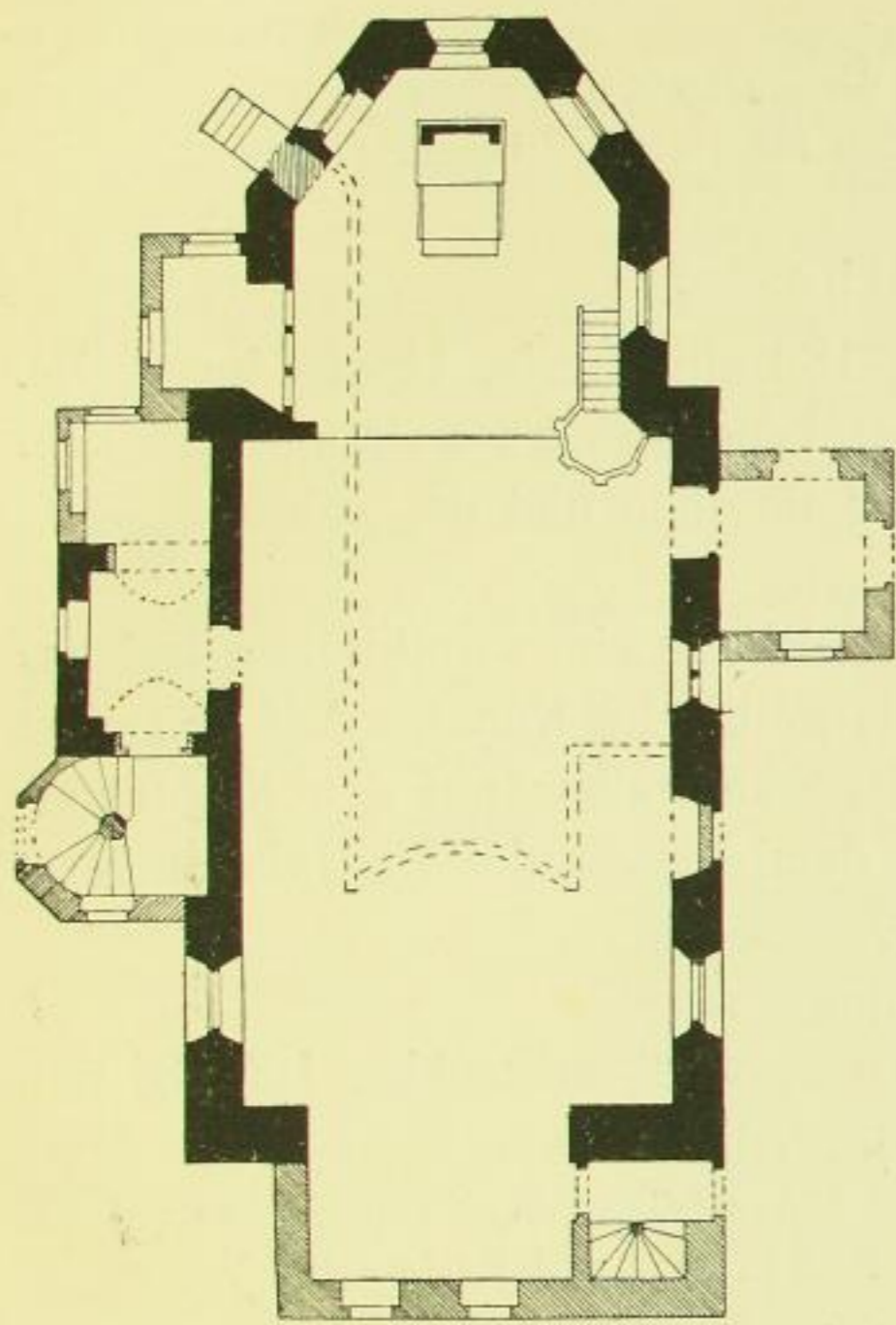


Fig. 100. Rabenau, Grundriss der Kirche.

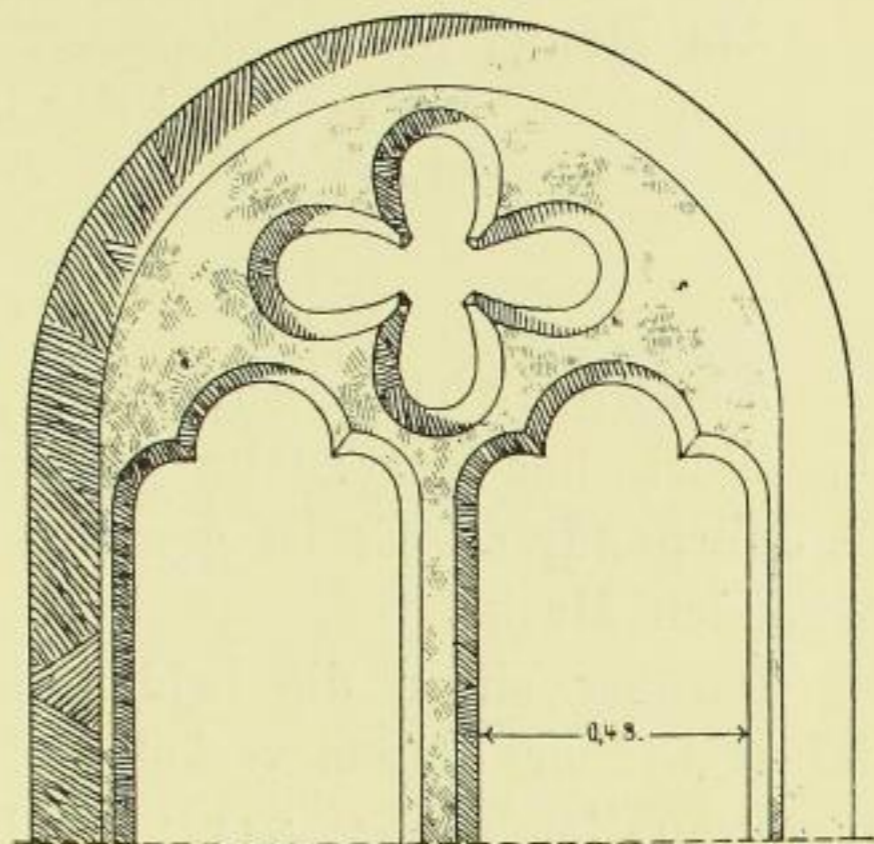


Fig. 101. Rabenau, Fenster.

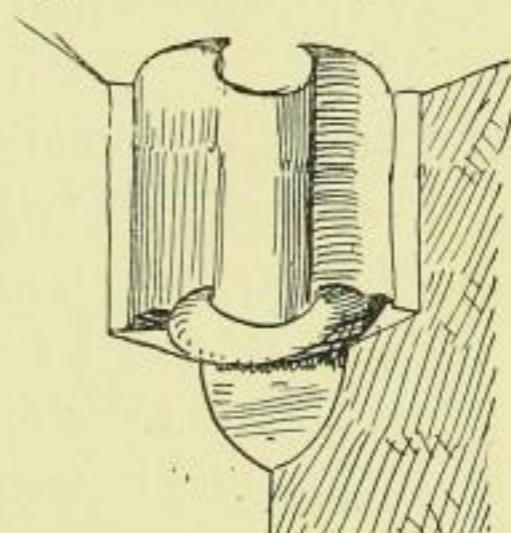


Fig. 102. Rabenau, Thorgewände.

### Kirchenausstattung.

Altar, Holz, 150 cm breit. Zwischen schweren Säulen mit Phantasie-Kapital und dem dazu gehörigen Gebälk ein Bild, auf Leinwand, in Oel, 95 cm breit, 155 cm hoch: die Kreuzigung, links und rechts Maria und Johannes; dahinter wildes Gewölk. Die Töne sind grau und fleckig, doch erkennt man im letzten Abglanz die Schule Rubens'. Um 1670.

Taufgestell, Holz, reich geschnitzt, auf acht Löwenfüssen ruhend, von lebhaft bewegter Architektur. Um 1730.

Kanzel, in Holz. Die achteckige Kanzel ruht auf mit der Laubsäge ausgeschnittenen Brettern, die einen nicht uninteressanten Fuss bilden. Die Ausladung wird durch zwischen diese Bretter gesetzte Dreiecke gebildet. Die Brüstung zeigt die übliche Arkadenarchitektur zwischen freistehenden Säulen. Auf dem Schalldeckel eine kleine Statue des Welterlösers. 17. Jahrh.

Zwei Glocken. Die grosse, 97 cm hoch, 100 cm im unteren Durchmesser weit, mit sechs Masken an den Henkeln. An der Krone zwei breite Ornamentstreifen in Rococoformen. Dazwischen bez.:

Johann Gottfried Weinholdt goss mich in Dresden anno 1773.

Am Mantel zwei Kindengel mit einem Lorbeerkrantz, hebräisch bezeichnet Jehova. Ferner bez.:

D. J. J. G. am Ende Sup. Dresd. | F. B. Zahn. Pref. Dippoldisw. | M. A. F. Schneider Past. Rab. Auf der anderen Seite ein Crucifixus in Flachrelief.